

Der Harz-Bote.

Elbingeröder Zeitung.

„Der Harz-Bote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mit- und Druck und Verlag von B. Angerstein Nachf. (H. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich H. Schlichter, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk. Inserate kosten für die Stadt und das vorm. Amt Elbingerode pro Zeile 10 Pf. nach auswärts 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Iffeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 35.

Sonnabend, den 29. April 1916

50. Jahrgang.

Amtliches

General-Verordnungsamt Hannover, den 14. April 1916. 10. Armeekorps. Abt. Ia 6 Nr. 180 Pf.

Verkaufmachung.

Durch Unvorsichtigkeit in Heiden, Mooren und Waldungen sind im vorigen Jahre große Schäden entstanden, durch die wertvolle Bäume vernichtet worden sind. Die Eigentümer, im Falle eines Falles oder Gebrauchs von Holzschichten zur Stelle zu bringen, haben sich insoweit weitestgehend gehalten.

Um Schutze eines Feuergefahr zu erheben, sind die §§ 88 und 9 des preussischen Gesetzes über den Feuerungsstand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Feuerungsstand vom 4. Juni 1851 im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgende

Verordnung.

§ 1. Das Rauchen in Forsten, Wäldern, Heiden und Mooren einschließlich oder hindurch führenden öffentlichen und nichtöffentlichen Wege, sowie außerhalb der Wald-, Heide- und Moorengrenzen in einem Abstand von 30 Metern wird für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 1916 verboten. Das Rauchen aus gedeckten Pfeifen bleibt überall gestattet.

Verboten ist weiter für dieselbe Zeit das Anlegen eines Feuerherdes, wie es z. B. auch Touristen, Wanderversammlungen, zu tun pflegen, in Forsten, Wäldern, Heiden und Mooren einschließlich oder hindurch führenden öffentlichen und nichtöffentlichen Wege, sowie außerhalb der Wald-, Heide- und Moorengrenzen in einem Abstand von 100 Metern.

§ 2. Wer den Vorschriften des § 1 zuwiderhandelt oder zu einer Übertretung des § 1 aufzufahrt oder antritt, wird, sofern nicht das allgemeine Strafgesetzbuch eine höhere Strafe vorseht, mit Geldstrafe bis zu einem Jahre bestraft. Sind mit der Übertretung verbunden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Der kommandierende General.
v. Vinde-Suben,
General der Infanterie.

Veröffentlichung
Iffeld, den 25. April 1916.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Kreis Iffeld.

Verkaufmachung.
Zuckerbezugsstelle des Kreises Iffeld.
Wer in seinem Betriebe Zucker verwendet, muß nach Zuckerbezugsverordnung über den Verkehr mit Zucker vom 10. April 1916, Reichsgesetzl. S. 261 bis zum 30. April 1916

den vorgeschriebenen Fragebogen ausfüllen und der Zuckerbezugsstelle in Berlin einreichen. Die Fragebogen sind rechtzeitig zu erheben, darf nicht auf Einführung von Zucker rechnen. Die Fragebogen können von der Zuckerbezugsstelle in Berlin, von der Handelskammer und von den gewerblichen Verbänden bezogen werden.

Die auszufüllenden Fragebogen sind uns zur Prüfung und Nachprüfung vorzulegen.
Von diesen Vorschriften werden nicht betroffen: Anstalten, Wälder, Konditoreien, Gasthäuser und Apotheken, soweit sie nicht über den eigenen Verbrauch hinaus Fruchtsäfte, Süßbackmittel und dergleichen herstellen. Diese Betriebe haben sich ebenso wie die Zucker verkaufenden Kleinhandlungen wegen des Zuckerbezuges an unsere noch bekanntzugebende Zuckerbezugsstellen zu wenden. Doch darf das nicht übersehen werden, daß die Zucker vorab aufgeschmolzen ist, jedenfalls im allgemeinen nicht vor dem 8. Mai.

Iffeld, den 26. April 1916.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Iffeld.
v. Doetinchem.

Kreis Iffeld.

Verkaufmachung.
Es kommt in Frage, in diesem Jahre die Fruchtliche Weidewirtschaft für bestimmte Zwecke der Volksernährung zu verwenden. Um eine möglichst große Ernte zu erzielen, ist es dringend erforderlich, daß in diesem Frühjahr die Weiden abgemäht werden, die Weidewirtschaft zu befruchten. Denn durch die Befruchtung der vorjährigen sowie etwa noch vorhandenen älteren Schößlinge wird der Weidenanbau und somit die Fruchtgewinnung vollständig unterbunden. Um der in Zukunft genannten Weidewirtschaft einen möglichst hohen Ertrag an Weidewirtschaft (Weidewirtschaft) zu ermöglichen, ist weiter beabsichtigt, demnach die Weiden sammeln und gegen angemessene, das Sammeln durchaus lohnenberechtigte Entlohnung für die in Betracht kommenden Zwecke einsetzen zu lassen.

Ich erlaube daher an die Kreisangehörigen das Ersuchen aus dem angelegenen Grund in diesem Frühjahr

landlich vom Abschneiden der Weidewirtschaft Abstand zu nehmen. Darnach soll das Weidewirtschaften in erheblichem Umfang am Schiffe, Gärten, Heiden, in Waldwäldern, Wegen usw. Iffeld, den 25. April 1916.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Kreis Iffeld.

Verkaufmachung.
Vorläufige Regelung des Zuckerhandels.
Wer im Kreise Iffeld mit Zucker oder Art, auch Rohzucker und Weis, handelt, darf im Kleinhandel Zucker nur an Kreisangehörige gegen Vorlegung eines von der Gemeindebehörde für den Käufer ausgefertigten Zuckerbezugscheines verkaufen. Bei jedem Verkauf von Zucker muß die Menge des verkauften Zuckers, so wie der Name, oder die Firma des Verkäufers auf dem Zuckerbezugschein eingetragen werden. Ferner hat der Verkäufer über den Zuckerverkauf eine Liste zu führen und jede Abgabe darin namentlich nachzuweisen.

Die Zuckeremasse, welche jeder Haushaltung im eigenen Verbrauch werden darf, wird hiermit bis auf Weiteres für die Person und für den Monat auf 1 1/2 Pfund festgesetzt. Ueber diese Menge stellt die Gemeindebehörde für den Monat Mai l. J. einen Zuckerbezugschein aus, wobei vorerst die in den Haushaltungen vorhandenen Mengen von über 10 Pfund in Betracht kommen.

Sonach Käufer und Verkäufer sind dafür verantwortlich, daß keine größere Menge, als auf dem Zuckerbezugschein angegeben ist, bezogen oder verkauft wird. Ueberschreitungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Gefängnis bis zu 15000 Mark bestraft.

Vom Monat Juni l. J. ab werden Zuckerarten veräußert, jedoch kann die Abstellung der Zuckerarten und die Führung der Verzeichnisse nicht mehr nötig sein.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Iffeld.
v. Doetinchem.

Veröffentlichung
Elbingerode, den 29. April 1916.

Der Magistrat.
Boglmann.

Zuckerbezugschein.

Hierfür ist berechtigt, für seinen / ihren aus Personen bestehenden Haushalt insgesamt Pfund Zucker für den Monat Mai l. J. ab Kleinhandlern im Kreise Iffeld zu beziehen. Jede Abgabe von Zucker hat der Kleinhandler hierunter zu verzeichnen.

Veröffentlichung
Iffeld, den 26. April 1916.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Iffeld.
v. Doetinchem.

890	1100	215	400	645	M	ab Halberstadt	an A	949	145	301	895
827	1112	224	410	652	"	Speyerberg	"	942	136	292	826
836	1128	227	424	702	"	Langenfeld	"	932	122	238	812
845	1145	248	436	710	"	Börnecke	"	923	110	225	800
851	1155	256	445	717	"	Mantelburg	ab	915	100	215	750
595	750	105	105	515	ab	Quedlinburg	an	1005	—	—	—
607	822	140	140	618	ab	Thale-Bohatal	an	932	1107	252	335
628	845	203	203	637	ab	Manteuffel	ab	910	1045	230	305
631	856	212	210	729	ab	Mantelburg	an	835	1041	200	957
642	907	223	226	740	"	Welfend-Altzb.	ab	826	1032	151	247
654	919	235	342	751	"	Rast-Winkelstein	"	816	1024	141	238
713	929	244	358	800	"	Braunshump	"	800	1011	124	223
723	938	254	412	806	"	Süldenrode	"	749	1003	114	213
723	948	309	427	817	ab	Hübeland	an	710	945	1115	1236
725	951	310	430	820	ab	Hübeland	an	710	945	1115	1236
737	1002	327	500	831	"	Elbingerode-Obbf.	ab	657	932	1102	1223
742	1007	332	505	836	"	Elbingerode-Weil	ab	650	926	1053	1216
1008	—	510	—	841	ab	Elbingerode-West	an	648	925	1214	550
1023	—	535	—	857	"	Rothe-Königsf.	ab	625	911	1151	536
1038	—	550	—	912	"	Zanne	ab	600	855	1130	520
748	1015	335	333	836	ab	Elbingerode-West	an	835	1052	137	557
755	1027	345	345	847	"	Dreimann-Dohne	ab	820	1040	125	545
950	1140	324	504	847	"	Wroden	ab	700	—	1150	432
851	—	210	624	912	"	Wernigerode	ab	710	920	932	1214
1010	—	750	—	955	"	Nordhausen	ab	—	—	1050	200
1045	—	600	—	920	ab	Zanne	an	845	—	510	920
1127	—	640	—	920	"	Braunlage	ab	805	—	426	733
1215	—	802	—	920	"	Halberstadt	ab	710	—	200	—

Veröffentlichung
Iffeld, den 26. April 1916.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Iffeld.
v. Doetinchem.

Kreis Iffeld.

Verkaufmachung.
Es kommt in Frage, in diesem Jahre die Fruchtliche Weidewirtschaft für bestimmte Zwecke der Volksernährung zu verwenden. Um eine möglichst große Ernte zu erzielen, ist es dringend erforderlich, daß in diesem Frühjahr die Weiden abgemäht werden, die Weidewirtschaft zu befruchten. Denn durch die Befruchtung der vorjährigen sowie etwa noch vorhandenen älteren Schößlinge wird der Weidenanbau und somit die Fruchtgewinnung vollständig unterbunden. Um der in Zukunft genannten Weidewirtschaft einen möglichst hohen Ertrag an Weidewirtschaft (Weidewirtschaft) zu ermöglichen, ist weiter beabsichtigt, demnach die Weiden sammeln und gegen angemessene, das Sammeln durchaus lohnenberechtigte Entlohnung für die in Betracht kommenden Zwecke einsetzen zu lassen.

Ich erlaube daher an die Kreisangehörigen das Ersuchen aus dem angelegenen Grund in diesem Frühjahr

den 29. Mai 1916.

Der Gemeinde-Vorstand. Magistrat.

(Siegel)

Es sind verabsichtigt:

am 5. 16. Pfund von

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

Unternehmensrat der Reichsbank i. V.; F. H. Schott, Wargen; Hamburger Volkswirtschaft, Wilhelmshagen, N. Dietrich und Co. Wengelsfeld i. V.

Der vorstehend aufgeführten Vollwächterin ist vom 1. April 1916 ab eine Erhöhung des Besoldungslohn um 7 1/2 Pf. genehmigt worden. Sie sind demnach verpflichtet, die Wächter der aufgeführten Vollwächterinnen zu 0,325 Mark für 1 Kilogramm auf gewöhnliches Gewicht (einfachlich Sortierung bis zu 20 vom Hundert) und Reibekörner und 0,05 Mk. für 1 Kilogramm (einfachlich Sortierung) von mehr als 20 vom Hundert

Unter- und Nebenlohn gerechnet, bei fortgesetzter Bezahlung ohne jeden Abzug — Verpachtung zu Vollen des Käufers — zu werden. Der Vollwächter ist der Wächter vor Ablieferung der fertigen Wächterin des von dem Verkäufer der Wächter zu entrichten.

Die Wächterin unterliegen der dauernden Überwachung durch die Kreis-Verwaltung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin. Kriegsministerium. Kriegs-Vollwächter-Abteilung. N. N. B. d. 88. K. O. H.

Veröffentlichung
Hannover, den 22. April 1916.

Stellb. General-Verordnungsamt 10. Armeekorps

Veröffentlichung
Iffeld, den 26. April 1916.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Verkaufmachung.

(R. 1557 3. 16. K. R. N.)

Die Verkaufmachung des Iffeld. General-Verordnungsamt Nr. 3. 16. 62/1. 16. K. R. N. betr. Preisbeschränkung im Handel mit Weis-, Weizen- und Gerstenaugen, vom 1. 2. 16. wird hiermit außer Kraft gesetzt. Auf die Verkaufmachung des General-Verordnungsamt Nr. 3. 16. 62/1. 16. K. R. N. wird hingewiesen.

Hannover, den 25. April 1916.

Stellb. General-Verordnungsamt 10. Armeekorps.

Der kommandierende General.
v. Vinde-Suben,
General der Infanterie.

Veröffentlichung
Iffeld, den 26. April 1916.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Verkaufmachung.

Der nächsten Verkaufmachung sind die von den Wächterin für die Zeit vom 3. bis 30. April d. J. eingelieferten Brotkrumen zugrunde zu legen. Die Gemeindebehörden wollen die Nachweissungsbücher über die Einfuhrung pünktlich einreichen.

Iffeld, den 26. April 1916.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Iffeld.
v. Doetinchem.

Sommer-Fahrplan.

gültig vom 1. Mai 1916.

890	1100	215	400	645	M	ab Halberstadt	an A	949	145	301	895
827	1112	224	410	652	"	Speyerberg	"	942	136	292	826
836	1128	227	424	702	"	Langenfeld	"	932	122	238	812
845	1145	248	436	710	"	Börnecke	"	923	110	225	800
851	1155	256	445	717	"	Mantelburg	ab	915	100	215	750
595	750	105	105	515	ab	Quedlinburg	an	1005	—	—	—
607	822	140	140	618	ab	Thale-Bohatal	an	932	1107	252	335
628	845	203	203	637	ab	Manteuffel	ab	910	1045	230	305
631	856	212	210	729	ab	Mantelburg	an	835	1041	200	957
642	907	223	226	740	"	Welfend-Altzb.	ab	826	1032	151	247
654	919	235	342	751	"	Rast-Winkelstein	"	816	1024	141	238
713	929	244	358	800	"	Braunshump	"	800	1011	124	223
723	938	254	412	806	"	Süldenrode	"	749	1003	114	213
723	948	309	427	817	ab	Hübeland	an	710	945	1115	1236
725	951	310	430	820	ab	Hübeland	an	710	945	1115	1236
737	1002	327	500	831	"	Elbingerode-Obbf.	ab	657	9		

Bei unseren Feinden. Wie gelogen wird.

Der englische tabuläre Abgeordnete Arthur Balfour hat, nach dem Arbeiterblatt Labour Leader, einer Versammlung in Glasgow ein Beispiel gezeigt, wie „Büchlingen“ wurden. Nach der Einmaligen Antwerpen wurden bekanntlich die Kriegsgelogen in Deutschland gekannt. Der Herr Balfour machte aus der Notiz der deutschen Presse, daß aus diesem Anlaß die Gloden gelogen worden seien, die Nachricht, daß der Klerus von Antwerpen gezwungen worden sei, die Gloden zu läuten, als die Fesselung sich ergeben hätte. Die Londoner Times wollte der Pariser Kollegin im Sinn nicht nachgeben und meckerte: „Mit Grund von Informationen, die der Major aus Wien erhielt, sind die belgischen Priester, die nach dem Fall von Antwerpen sich weigerten, die Gloden zu läuten, aus ihren bisherigen Amtsstellungen vertrieben worden.“ Dann kam wieder der Major an die Reihe und gab seinen Würden folgenden Schluß: „Gemäß Nachrichten, die dem Kommando della Sera von Köln über London ankamen, befindet es sich, daß die barbarischen Groberer von Antwerpen die unglücklichen belgischen Priester für ihre heidnische Weigerung, die Gloden zu läuten, bestrafen, indem sie sie in die Gloden als lebende Sköppel mit dem Skopje nach unten antauften.“

Italiens Getreide.

Die Wälder veröffentlichen eine Verordnung des Präsidenten, wonach kein Getreide aus der Poebene ins Ausland ausgeführt werden darf, da die Poebene für den Bedarf der Bevölkerung kaum genügt. Erst vor die Ehre dahin, das Erdruß man noch am leichtesten, weil man sie nicht als unbedingt nötig zum Leben empfindet: schwerer erst man schon den Mangel an Kohle, nun aber, wo auch das Getreide ausgeht, wird das Volk den „heiligen Geistes“ und die Zehnheit nach den „unsterblichen Wärdern“ bald verschaffen. Ist es aber erst so weit und beginnt der ohnehin nicht überdehnen Magen der armen Massen beherzlicher zu tunnen, dann kann der Magenbill nicht mehr sein. Wie die Herren Salandra und Sonnino Strafen und Verbote erlassen werden, die sich gar wesentlich in deren unterirdischen Büchlein, die sie mit ihren Mitgliedsbüchern für den Krieg inszenieren.

Das Weiden der „Zivilisation“.

Nach Berichten, die der bulgarischen Regierung aus Griechenland zutrafen, haben Truppen des englisch-französischen Verbündeten die Bevölkerung bulgarischer Dörfer in ihren Kammern anwesend und die Dörfer in Brand gesetzt. Die bulgarische Regierung ließ durch den Minister des Auswärtigen eine Beschwerde übergeben, worin 65 solcher Fälle angegeben wurden. Der griechische Ministerpräsident Schuldas nahm mit Entschiedenheit den Gräueltaten der Werbendstuppen Kenntnis und vertrat, nachdrücklich für den Schutz der Bulgaren zu sorgen.

Das Schicksal Kameruns.

England und Frankreich, schreibt die Pariser Zeitung, könnten zurecht noch nicht an die Verteilung Kameruns denken, erst in den Friedensbedingungen werde der Teil eines jeden festgelegt werden nach Maßgabe der eroberten Gebiete, der erlangten Gewinne und der gebrachteten Opfer. (Große Zusammenkünfte) Einfluß sollen sich die Kaufleute der eroberten Kolonien zutreiben. Die Banken, Industriellen und Kaufleute sollten daran denken, daß der zeitweilige Besitz Kameruns vielleicht das Vorbild einer ewigen Annexion durch Frankreich bilde.

Japanische russische Kriegsschiffe.

Nach einer Petersburger Meldung liefert die japanische Regierung an Vorkland drei von den Japanern im Jahre 1904 genommene Kriegsschiffe an: den Kreuzer „Soja“ (russisch

„Marjak“) von 6000 Tonnen, die Schlachtschiffe „Sagami“ (russisch „Berespet“) von 12764 Tonnen und „Tango“ (russisch „Kolenta“) von 10960 Tonnen. Die letzten beiden Schiffe wurden bei Port Arthur versenkt und später geborgen.

Von Nah und fern.

Fürst und Fürstin Wilow bei deutschen Kriegsgefangenen. Bei der Ozeier der deutschen Kriegsgefangenen in der Mittelschiff in Brumen waren Fürst und Fürstin v. Wilow, Vertreter der deutschen Geländefürst und Vertreter des Kriegsmilitärs anwesend. Fürst Wilow gab sich in einer Ansprache besonders der großen Bedeutung des Kapitels in der Unterbringung von Verwundeten in der Schweiz und der menschenfreundlichen Vorfahrungen der Schweiz.

Namen Bellachini ein Zauberkünstler aufgetreten, der jetzt infolge eines Geldmangels mit einem seiner Angestellten als der aus Wien stammende Ludwig Follmann entlarvt worden ist. Er wurde im Jahre 1907 als holländischer Ausländer aus Venedig ausgewiesen und ist jetzt in Köln wegen Betrugs verhaftet worden. Im Jahre 1903 war er aus der österreichisch-ungarischen Armee beurlaubt.

Seimaifolch in Östpreußen. Der Deutsche Landheimatlich hat, um Beispiele für die Gestaltung des Wiederanbaues geben zu können, Östpreußen bereisen lassen. Die noch vorhandenen verwobenen alten Bauhöfen wurden sorgfältig in den Einzelheiten aufgenommen. Die Aufnahme der Geräte wird später erfolgen. Eine umfangreiche Veröffentlichung, die auch die Fischlinien und Auszubereitungen berücksichtigt, ist im Werk und soll den Baubereitstellungen und Bauenden zu

Wollenbruch in Bndapest. Aber Duba-heit entlud sich dieser Tage ein Wollenbruch, der großen Schaden anrichtete. Längere Zeit stochte fort der gesamte Verkehr. In dieser gegenwärtigen Zeit der Stadt legte das Wasser eine ganze Anzahl Wollenbrüche, Kammern und einseitige Häuser völlig unter Wasser. In mehreren Stellen führten Brandmauern ein. Während des ganzen Nachmittags mußten Wohnungen geräumt werden. Mehrere Häuser und öffentliche Lokale blieben den ganzen Abend ohne elektrische Beleuchtung, da die Leitungen hart beschädigt waren. Der Schaden betrug mehrere tausend Kronen. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Von Banditen erschossen. In Dendzejow, Kreis Lohz, wurde die dreifache deutsche Landwirtfamilie Krafz von Banditen erschossen. Der Militärgouverneur jetzt 1000 Mann Besatzung für die Ermittlung der Täter aus.

Die Bekämpfung des Warschauer Wetterunwesens. Ist jetzt energig in Angriff genommen worden. Die Warschauer Müll wurde angewiesen, unverzüglich Maßregeln zur Bekämpfung des Ungeheuers zu treffen. Für Schrupp und kleine Wetter wurde ein Wetterheim in einer früheren Kellere eingerichtet. Kinder unter 15 Jahren und betende Mütter mit Säuglingen sind nach Kinderasylen zu bringen.

Volkswirtschaftliches.

Vermehter Anbau von Zinsen im Großherzogtum Hessen. In verschiedenen Kreisen der Provinz Meisenfeld ist vor in Anbetracht der für Hülsenfrüchte gelösten hohen Beträge dazu übergegangen, einen vermehrten Anbau von Zinsen in die Wege zu setzen. Das trifft vor allem für die aus der Oberherzogliche in der Wohnung eine Viehfische mit 185 Mark, einem anderen Kunden daß er während des Winterens 10 Mark und einer Gestrirrin, bei der er Winterernte unterhalb 10 Mark, die im Sommer 10 Mark, er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Gerichtshalle.

Breslau. Der russische Arbeiter Julian Wloskowsky aus Wlma, der sich auf der Seite nach Breslau befand, um hier Arbeit zu suchen, wurde bei der Revision des Juges in Zels abgefaßt, da die ganze Seite ohne eine Fährkarte zurückgelassen wurde. Wegen dieses Betruges wurde er vom Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Stettin. Der Barbiergeselle Walter S. bezieht im Jahre 1915 die Landkassette seines Meisters; bei dieser Gelegenheit entwendete er fünf Zehntel. Einen Postmann entwendete er die aus der Oberherzogliche in der Wohnung eine Viehfische mit 185 Mark, einem anderen Kunden daß er während des Winterens 10 Mark und einer Gestrirrin, bei der er Winterernte unterhalb 10 Mark, die im Sommer 10 Mark, er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

Ernt für Walle. Wie das Bremer Tagblatt berichtet, ist es einem Schneider in Verbindung mit einem ausländischen Volkswirtschaftler gelungen, vollwertigen Ernt für faire Walle zu finden. Nach jahrelangen Versuchen sind die Ernter dahin gelangt, durch ein besonderes Verfahren gemischt Wolle zu erhalten, die unter Verwendung von Naturwolle spinnfähig werden. Das Geheimnis läßt sich sehr gut färbend und webend, was es heißt, zu Stoffen verarbeiten, die reinwollenen Gehtnis nicht nachahmen, aber um eines die Hälfte billiger heraus stellen. Die Erfindung wird von Fachkreise als ganz außerordentlich bezeichnet.

Goldene Schöne.

Gelbfarbenheit ist ein großer Schönheitsfluch, der aber noch lange nicht alle Schöner überhohet. Nur das Genie ist der Dietrich, der für alle paßt. W. Mensel. Erst seit ich liebe, ist das Leben schön, Erst seit ich liebe, weiß ich, daß ich lebe. (Gedicht von August Strindberg.)

Der Alte murrte mit trübendem Blick die Gelpanne, die aneinandergetoppelt über den Hof kamen und aus Feld zogen.

Dann wachte er energig auf. „Nicht um die Welt, Herr Grona. Denn dabei würde ich meine paar Gruben, die ich mit im Laufe von dreißig Jahren mühselig aufzunehmepflicht habe, im Sandumdrehen wieder los sein. Aber“ — er strich sich mit einer feinstimmigen Bewegung den Meinerstrich — „wissen Sie, was meine Meinung ist? — Sie sollten Langenbrud laufen, Herr Grona!“

„Sie sind wohl ganz und gar von Sinnen, Klaffen?“

Der Hogenstheimer Herr war seinem Verber die Hugel über den Hals und rief auf. Langsam ritten sie Seite an Seite zum Hof hinaus.

„Wieso von Sinnen?“ nahm der Nipette urhig das Gebräch wieder auf. „Wenn ich Ihnen einen solchen Vorhals mache, können Sie sie wohl denken, daß ich ihn mir lang und drei überlegt habe. Ich füllte sie so, daß Sie in der Lage waren, zehn bis zwanzig Jahre lang in das Gut hineinzuatmen. Mit diesem Geld können Sie die Langenbruder Moore drainieren und sich damit eine Goldkuhle schaffen, in die sich Ihr Geld fünfzigjährig versinken würde — b. dem niedrigen Preis, für den der Ober Herr verkaufen würde! Im Augenblick wäre der Erwerb von Langenbrud für Sie eine Zusage.“

„Sie sind doch wahrhaftig noch jung genug, mein ich, um getrotzt an solche Zukunftspläne heran-gehen.“

„Sie würden mir nicht jedenfalls nicht taufen, was?“ fragte der Hogenstheimer lächelnd.

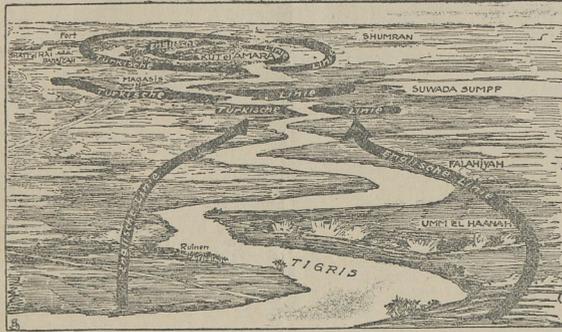
„Kunsthilfe! Wenn man einmal und Fall seine beste Arbeitskraft verliert und dann noch solche vernünftige Klugheit auf dem Halbe“

„Sie würden mir nicht jedenfalls nicht taufen, was?“ fragte der Hogenstheimer lächelnd.

„Kunsthilfe! Wenn man einmal und Fall seine beste Arbeitskraft verliert und dann noch solche vernünftige Klugheit auf dem Halbe“

„Sie würden mir nicht jedenfalls nicht taufen, was?“ fragte der Hogenstheimer lächelnd.

Karte zur Einschließung der Engländer bei Kut el Amara.



Die Umkehr der Engländer über die Lage in Mesopotamien feiert sich täglich. General Townshend ist nun schon seit langer Zeit von den Türken bei Kut el Amara eingeschlossen, er leidet nicht weniger als die Engländer, die sich nach vorne angesetzt. Die Türken greifen die Engländer fortgesetzt an, und die Berichte auf englischer Seite sind außerordentlich

langlich gemacht werden. Ferner wird beachtet, ein ähnliches Verbot für Kleinbefestigungen zu schaffen und alle diese Arbeiten auch auf die Markt Brandenburg und andere deutsche Landhöfen ausdehnen. Für die Feldbesetzung sind von dem Bund unterstützte Schritte, die in Mainz bereits zur Ausführung gelangt sind. Die Aufstellungen sollen in anderen Städten unter Mitwirkung des Deutschen Werkbundes wiederholt werden.

Die gültliche Gemeinde. Die Gemeinde Steinfeld bei Lohz braucht keine Steuern zu bezahlen. Die Bürger erhalten außerdem jährlich Brennholz. Die Distriktsabgaben, die von den Ortsbewohnern zu bezahlen wären, werden aus dem Gemeindefonds bestritten.

Das Urteil im Pariser Militärverbreitungsprozess. Das Pariser Kriegsgericht fällt das Urteil in dem Prozess, in dem mehrere Militärärzte sowie Zivilpersonen verurteilt waren unter der Beschuldigung, Soldaten vom Militärdienst befreit zu haben. Das Gericht verurteilte die Hauptangeklagten Dr. Lombard zu zehn Jahren Zwangsarbeit und 3000 Franz Geldestrafen. Dr. Laborde zu fünf Jahren Gefängnis, Sturmatel zu fünf Jahren Gefängnis und 4000 Franz Geldestrafen. 40 weitere Angeklagte, in dem Prozess, die festgenommen wurden, wurden zu Strafen von sechs Monaten bis zu drei Jahren Gefängnis und zu Geldestrafen von 500 bis zu 10000 Franz verurteilt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Ein falkischer Vellachini. In vielen Städten des Reiches ist unter dem falkischen „Augenentzündung“ liegt ihm daran, Sie auf keinen Fall verzeihen, Herr Grona. Darum hat er sicherheitsshalber noch schnell telegraphiert, bevor er aus Dergoswald abhört. Er angelte mit dem rechten Fuß nach dem Steigebügel, der ihm entglitt, und sagte besorgt hinzu: „Haben Sie denn eine Vermutung, was dieser gefährliche Beleg bedeuten könnte?“ Der Hogenstheimer Herr falkete das Telegramm wieder zusammen und steckte es in die Brusttasche. „Das will ich ja gerade von Ihnen wissen, Klaffen. Sie haben doch sonst in solchen Sachen immer den richtigen Riecher.“ Der Alte streichelte den Fuchs, der ungeduldig zu werden begann, beruhigend über den Hals. „Am Ende hat er davon gehört, daß Fräulein von Steintrotz uns hier vor acht Tagen zusammengeklappt ist, und nun kommt er sich erfindend, ob man in Langenbrud sich Krankebene annimmt, oder so was Ähnliches.“ Im freien Klaffen Angeln gibt ein Lufthaus Zwintem. Alfred Grona ging ein paar Schritte. „Sagen Sie, Klaffen, das ist möglich. Eigentlich eine so nahegelegene Veranstaltung; aber ich wäre im ganzen Leben nicht darauf gekommen.“ Der Inspektor schüttelte unwillig den Kopf. „Ich an Ihrer Stelle würde ihm darüber auch schon längst eine Zelle geschreiben haben, Herr Grona.“ sagte er mit dem letzten Wort ein etwas alten Vertrauten. Sie können sich denken, daß ihm die ganze Geschichte nicht so absolut gleichgültig ist, wo er doch zu diesem Dymnachtsanfall damals sicher in irgendeiner nahen Beziehung geblieben hat. Der Hogenstheimer Alfred hob schmer die Schultern hoch. „Das ist eine Vermutung, die wir beide noch ich wissen, was hier an dem Vermittag geschehen ist. Die Prüglinge war viel zu apathisch, als daß ich sie im Laufe des Tages hätte fragen können, außerdem widerrechtete mir das aus. Wenn sie verlangen danach, daß ich auszusprechen, was ich es später schon ganz allein tun. Vor allen Dingen muß ich erst mal wieder ein bißchen auf dem Damm sein.“

„Sie haben von dem Oberst inzwischen noch keine Nachrichten erhalten, welchen Verlauf die Krankheit nimmt, Herr Grona?“

„Doch! Gehten schrieb er mir einen kurzen Brief. Seine Tochter hat zwei Tage lang in einem so falkigen Nervenzustand gelegen, daß der Arzt endlich bezogen war. Aber jetzt falkens, Gott sei dank, wieder langsam besser zu werden.“

„Und ich soll mich mal nächster Tage, so halb als möglich, in Langenbrud sehen lassen. Das war alles! Kaum zehn Zeilen auf meine dreimaligen brieflichen Erkundigungen. Der alte wird im Augenblick wohl auch nicht wissen, wo ihm der Kopf falkt.“

„Kunsthilfe! Wenn man einmal und Fall seine beste Arbeitskraft verliert und dann noch solche vernünftige Klugheit auf dem Halbe“

„Sie würden mir nicht jedenfalls nicht taufen, was?“ fragte der Hogenstheimer lächelnd.

„Kunsthilfe! Wenn man einmal und Fall seine beste Arbeitskraft verliert und dann noch solche vernünftige Klugheit auf dem Halbe“

„Sie würden mir nicht jedenfalls nicht taufen, was?“ fragte der Hogenstheimer lächelnd.

„Kunsthilfe! Wenn man einmal und Fall seine beste Arbeitskraft verliert und dann noch solche vernünftige Klugheit auf dem Halbe“

„Sie würden mir nicht jedenfalls nicht taufen, was?“ fragte der Hogenstheimer lächelnd.

„Kunsthilfe! Wenn man einmal und Fall seine beste Arbeitskraft verliert und dann noch solche vernünftige Klugheit auf dem Halbe“

„Sie würden mir nicht jedenfalls nicht taufen, was?“ fragte der Hogenstheimer lächelnd.

Deutsche Ärzte für Polen. Die deutsche Verwaltung gewährt Ärzten, die sich in kändlichen Bezirken Polens niederlassen, erfordersfalls freie Wohnung und einen Zulassung von durchschnittlich 300 Mark monatlich. 64 Crifalken bedürfen dringend die Wiederherstellung von Ärzten, die zuerst auf etwa 40000 Einwohner nur ein Arzt kommt.

Ein Verbesserungsverein für verlebte Kriegspferde. Der unter dem Schutze der Herzogin Adelheid stehenden Alfenburger Tierärzverein hat einen Verbesserungsverein für schwerverlebte Kriegspferde ins Feld geführt, damit er in einer Pferdeheilstätte nahe der Front zum Abholen ermatteter Tiere Verwendung finde. Durch einen Stillleben mit Wundenverrichtung ist dafür gefordert worden, daß auch solche Pferde mit leichter Mühe verladen werden können, die zu falken nicht mehr imstande sind.

Ein Erholungsheim für kriegsverlebte Turner. wird von Leipzig aus erstellt. Wie sich der Ausschuss für das Gradabteilung Jahns 1857 im Allgemeinen Turnverein zu Leipzig bildete, so ist es auch jetzt eine Vereinigung älterer Turner desselben Vereins, die tatkräftig und werbend für das Erholungsheim eintritt. Und wiederum hat man an Freiburg, a. a. g. die Mittel für das Erholungsheim sollen durch den Verkauf von Goegbüchern, Marken und Goefarten innerhalb der Turnerschaft aufgebracht werden.

Ein falkischer Vellachini. In vielen Städten des Reiches ist unter dem falkischen

„Augenentzündung“ liegt ihm daran, Sie auf keinen Fall verzeihen, Herr Grona. Darum hat er sicherheitsshalber noch schnell telegraphiert, bevor er aus Dergoswald abhört.

Er angelte mit dem rechten Fuß nach dem Steigebügel, der ihm entglitt, und sagte besorgt hinzu:

„Haben Sie denn eine Vermutung, was dieser gefährliche Beleg bedeuten könnte?“

Der Hogenstheimer Herr falkete das Telegramm wieder zusammen und steckte es in die Brusttasche.

„Das will ich ja gerade von Ihnen wissen, Klaffen. Sie haben doch sonst in solchen Sachen immer den richtigen Riecher.“

Der Alte streichelte den Fuchs, der ungeduldig zu werden begann, beruhigend über den Hals.

„Am Ende hat er davon gehört, daß Fräulein von Steintrotz uns hier vor acht Tagen zusammengeklappt ist, und nun kommt er sich erfindend, ob man in Langenbrud sich Krankebene annimmt, oder so was Ähnliches.“

Im freien Klaffen Angeln gibt ein Lufthaus Zwintem. Alfred Grona ging ein paar Schritte.

„Sagen Sie, Klaffen, das ist möglich. Eigentlich eine so nahegelegene Veranstaltung; aber ich wäre im ganzen Leben nicht darauf gekommen.“

Der Inspektor schüttelte unwillig den Kopf. „Ich an Ihrer Stelle würde ihm darüber auch schon längst eine Zelle geschreiben haben, Herr Grona.“ sagte er mit dem letzten Wort ein etwas alten Vertrauten. Sie können sich denken, daß ihm die ganze Geschichte nicht so absolut gleichgültig ist, wo er doch zu diesem Dymnachtsanfall damals sicher in irgendeiner nahen Beziehung geblieben hat.

Der Hogenstheimer Alfred hob schmer die Schultern hoch. „Das ist eine Vermutung, die wir beide noch ich wissen, was hier an dem Vermittag geschehen ist. Die Prüglinge war viel zu apathisch, als daß ich sie im Laufe des Tages hätte fragen können, außerdem widerrechtete mir das aus. Wenn sie verlangen danach, daß ich auszusprechen, was ich es später schon ganz allein tun. Vor allen Dingen muß ich erst mal wieder ein bißchen auf dem Damm sein.“

„Sie haben von dem Oberst inzwischen noch keine Nachrichten erhalten, welchen Verlauf die Krankheit nimmt, Herr Grona?“

„Doch! Gehten schrieb er mir einen kurzen Brief. Seine Tochter hat zwei Tage lang in einem so falkigen Nervenzustand gelegen, daß der Arzt endlich bezogen war. Aber jetzt falkens, Gott sei dank, wieder langsam besser zu werden.“

„Und ich soll mich mal nächster Tage, so halb als möglich, in Langenbrud sehen lassen. Das war alles! Kaum zehn Zeilen auf meine dreimaligen brieflichen Erkundigungen. Der alte wird im Augenblick wohl auch nicht wissen, wo ihm der Kopf falkt.“

Bekanntmachung.

Die Gewerbebevorratung für das Veranlagungs-jahr 1917 des Gemeinbezirks Ebingerde liegt vom 1. bis einschl. 15. Mai im hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 5 aus.
Bemerkt wird, daß nur den Gewerbebetriebligen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Liste gestattet ist.
Ebingerde, den 29. April 1916.
Der Magistrat.
Pohlmann.

Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Ebingerde, den 29. April 1916.

— **Auszeichnung.** Dem Unteroffizier Carl Kane, Sohn des Waldarbeiters Carl Kane in Könnigshof, wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Er dient bei der 8. Kompanie Inf. Regt. 79.

— **Neun Uhr-Ladungsschl.** Es ist daran erinnert, daß während der Sommermonate, vom 1. Mai bis 30. September, Gelände und sonstige offene Verkaufsstellen in der Stadt Ebingerde bis 9 Uhr abends zum Verkauf geschlossen werden dürfen.
— **Die Viehwirtschaft** beginnt in diesem Jahre mit dem morgigen Sonntag. Die Käuze des Vorhandes der Hühnerzucht in heutiger Nummer sei den Viehwirtschaftern zur Beachtung empfohlen.

— **Wegfall des Kraftstoffüberverehrs.** Die Waffing-Gesellschaft in Braunfels hat in diesem Sommer den Kraftstoffüberverehr auf den Hünen Wertgerode-Ebingerde abgekündigt und die Beschaffung von Kraftstoff wegen Mangel an Betriebsstoffen ausfallen. Nur die Linien Goslar-Dahlemersee, Bad Harzburg-Blankenau und Braunlage-Bied sollen gefahren werden.

— **Eine Anzahl Kriegsgefangener** ist den hiesigen Landwirten zur Arbeitsleistung überwiehen worden. Diese, wie wir hören, in dem der Stadt gehörenden Jagd- „Großen Saule“ an der Wertgerode-Ebingerde untergebracht werden. Außerdem sollen Kriegsgefangene nach Ebingerde kommen, die zum Hausbau verwendet werden sollen. Diese erhalten Unterkunft in dem gegenüber dem Schützenhaus belegenen Mienwert'schen Saale.

— **Die Lebensmittelversorgung des Harzes** mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr. Auf Einladung des Harzer Verkehrsverbandes waren am Mittwoch mittags etwa 40 Herren, darunter Landräte, Bürgermeister, Kreisdirectoren aus den benachbarten und anliegenden Oberkreisen sowie Geschäftsleute aus den verschiedenen Harzorten im Kaffeehaus des „Reifen Hofes“ in Halberstadt erschienen zu einer Aussprache über die Lebensmittelversorgung des Harzes mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr. Herr Erster Bürgermeister Ebeling-Wertgerode schloß als Vorsitzender des Verkehrsverbandes die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache, in der er darlegte, daß durch die lange Dauer des Krieges auch der Harz und sein Fremdenverkehr in wirtschaftlicher Hinsicht sehr gelitten habe. Bezüglich der Ernährung der einheimischen Bevölkerung sei die Lage im allgemeinen derjenigen im übrigen Deutschland ähnlich, dagegen sei die Lebensmittelversorgung der Fremden mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft. Am wichtigsten sei die Fleisch- und Fettversorgung, deren allgemeine Regelung daraus folgere, daß sich diese Waren weniger zum freihändigen Austausch eignen. Daher sei sie jetzt vom Reich in die Hand genommen, die Maßnahmen des Reiches seien jedoch vorläufig auf dem Papier. Zweck der Veranlassung sei, daß sich die Vertreter der verschiedenen Kreise und Gemeinden über die bis jetzt gemachten Erfahrungen und Maßnahmen aussprechen, um Klarheit über die Möglichkeiten vorhanden sei, durch irgend welche Maßnahmen die Vertriebe der Vorkarotte und Sommerfrüchte aufrechtzuerhalten. Herr Wörner aus D. Dommitzsch-Bergring machte Mitteilungen über die Erfolge seiner im Interesse der Sache bereits angestellten Bemühungen. Er habe die vorhandenen Schwierigkeiten im Reichsamt des Harzes zur Sprache gebracht und habe sich durch den Reichsamt bestätigt, daß der vierte Teil aller Karäfte und Harzkräuter aus Berlin und Charlottenburg komme, wodurch wohl ein gewisses Entgegenkommen der maßgebenden Stellen des Reiches begründet sei. Die zu jener Zeit gerade in Berlin lagernden Karäfte werde sich auf seine Veranlassung in der gleichen Richtung vorwärts bewegen, und es sei von Reichsämtern auch eine Berücksichtigung der vorgetragenen Wünsche in Rücksicht gestellt worden. Im Erfolg zu erzielen müßte aber unbedingt für zuverlässige Unterlagen Form einer genaue Statistik der in jedem Harzorte auf die einzelnen Monate entfallenden Verpflegungstage gefordert werden. Der Vorsitzende ergänzte diese Mitteilungen dahin, daß inzwischen die Buttermilchlieferungsdirektion ins Leben getreten sei, die beschließen

habe, den Babe- und Karorten nach bestimmten Grundregeln und nach ihren Verhältnissen Butter zu überreichen. Diese Frage sei mitin geprüft worden, so daß auch durch die Verhältnisse in den Harzorten erledigt seien. Herr Bürgermeister Jerdt berichtete nun über die Lage der Lebensmittelversorgung in Blankenburg, die durch die verhältnismäßig sehr hohen Karäfte erleichtert werde. Auch sei zu betonen, daß durch reichlichere Versorgung einzelner Einwohner zu Gunsten der Fremden in der arbeitenden Bevölkerung Unruhe erzeugt werden könne. Herr Kreisdirector Dr. von Arnor-Berntsch betont im Anschluß daran die Verhältnisse insofern günstiger, als an Mehl und Karäfte keine Mehlereien vorhanden seien. Bezüglich der Butter und des Fleisches seien aber auch Schwierigkeiten vorhanden, da der größte Teil der aus dem Ausland kommenden in die Industriegegenden und Großstädte abwandere. Die Sommerfrüchte würden sich eben mit geringerer Vertriebsmenge ihrer Bedürfnisse genügen müssen. Würde die Sache überall nach dem Vorherrschen des Harzer Verkehrsverbandes gehandhabt, bedeute das eine große Entlastung für die Kommunen. Nach Königingerode der Schlichtungen und in aus- gelassenen, daß mit so geringen Mengen Fleisch noch Sommerfrüchte vertrieben werden. Daher sei vorzuziehen, denarteten an die Reichsbehörden zu geben. Auch von anderen Orten wurden durch Herrn Vertreter die Verhältnisse in ähnlicher Weise geschildert und durchweg dem Gedanken einer Statistik der Verpflegungs- tage beizutreten. Auch der Vertrieb der Einfuhrstoffe Karäfte Sackeln wurde nicht als Erfolg betrachtete Maßnahme angesehen. Dagegen erklärte die Veranlassung, als die Hauptfache einen Anzeig auf die Fremden sich zu beziehen, da auch der Harz unter dem Ein- fluß des Krieges steht. Der Verkehrsverband könne nicht nichts tun, als sich mit seinen Wünschen und Vorstellungen an die Zentralstelle zu wenden. Nach weiteren Mitteilungen und Erörterungen schloß Herr Bürgermeister Ebeling-Wertgerode noch einmal dem Standpunkt der Veranlassung dahin zusammen, daß der Verkehrsverband das seine tun wird, um den Verhältnissen in hiesiger Weise entgegen zu kommen. Die Zentralstelle in hiesiger Weise, und den Wunsch und die Hoffnung ausdrückt, daß die Fremden und Karäfte jederzeit den Verhältnissen Rechnung tragen und sich mit ihren Ansprüchen einrichten.

— **Gesellschaftliches.** Freireisen's Weinmehl Der Frankfurter Freireisen's Weinmehl hat sich im Laufe weniger Jahre zu ein beliebiges Maß an Beliebtheit in allen Kreisen emporgehoben, und ist von gesundheitlichem Standpunkt aus das empfehlenswertere Getränk. Viele Vorteile verbunden, welches bei Gallenver- bildung, Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Hals- krankheiten und wurden große Erfolge damit erzielt, ganz besonders bei Juckreizen, da derselbe voll- ständig frei ist von unangenehmen Zusätzen. Es ist ein reichhaltiges, alkoholfreies, unalkoholisches, gesundheits- und sollte in keinem Haus oder Betriebsstätte sein, besonders für die Sommerzeit, da es auch zur Bereitung von Suppen, Saucen, Bouillen, als Beigabe zum Kochen von Sauer- und Rindfleisch, zum Dünnen von Brühen aller Sorten, überhaupt zu allen Koch- zwecken geeignet ist, an Stelle des Weizenmehls, Be- handlung- und Regenerationsmittel durch den Ver- treter. Freireisen's Weinmehl wird in Flaschen, Liter- weise und in Fässchen von 20 Liter an, welche bei Lieferung von Flaschen, auch gleich abgehoben wird, abgegeben durch den Vertreter in Ebingerde i. H. G. Graf, Osthof zur Sonne.

— **Kirchliche Nachrichten.** Ebingerde B. Abert. Sonntag Quasimodogeniti. 9.30 Uhr Gottesdienst. 1 Uhr Kinderlehre. Freitag 8 Uhr Kriegsbefehnde. Hüttenre. B. Abert. Sonntag 9 Uhr Beide, 9.30 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl.

Für den Frühjahrsbedarf!

Für Damen. Für Kinder. Für Herren.

- Paletots, Costümbrücke, Blusen, Blusenkragen, Glasbastistwesten, Stuartragen, Haarschmuck, Schmucknadeln, Halsketten, Teeschürzen, Stickerei-Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Corsets, Untertalier
- Paletots, Kieler Form, Knabenanzüge, Hüte u. Mützen, Mädchenschürzen, Matrosenmützen, Hindenburgkittel, Kleidergarnituren, Stickerei- stoffe, Haarsänder, Spangeln, Sädwester, Strümpfe, Soorchen, Leibswäsche, Retornhosen
- Anzüge, Hosen u. Westen, Hüte u. Mützen, Oberhemden, Kragen, Servietten, Manschetten, Selbstbinder, Regattes, Diplomaten, Manschetten- knöpfe, Oberhemdgarnituren, Regenschirme, Strümpfe u. Handschuh, Taschentücher

Universal Strumpfhalter „Endlich Erreicht“ für Damen u. Kinder Paar 65 u. 80 Pfg.

Walter Ebinger, Ebingerde.

Eigenes Rabattsystem! 5 Proz. Rabatt!

Halte jeden Sonnabend nach- mittag und Sonntag vormittag **Sprechstunde** A. Senti, Dentist, Wernigerode.

Bekanntmachung. Der Anstich des Viehes findet am Sonntag, den 30. April d. Jrs.

statt. Als Sammelstelle für Küber und Ziegen ist der Platz beim Spritzen- hause in der Kleinen Dorf- straße bestimmt. Ebingerde, den 28. April 1916 Der Vorstand der Hühnerzucht. Pohlmann.

Frankfurter Freireisen's **Apfelwein**, in Gläsern, Flaschen, Literweise über die Straße, Fässchen u. 25 Liter an, d. Nr. 42 Bfg., ist zu beziehen durch den Vertreter G. Graf, z. Sonne, Ebingerde im Harz. Auf Wunsch werden Fässchen da- selbst abgehoben.

Heringe in Tomaten vorrätig bei Ernst Lüders Nachf.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank, auch dem werten Kriegerverein für das ehrenvolle Geleit, sowie Herrn Pastor Groschupf für die trostreichen Worte am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau D. Kniepert u. Kinder.** Rothehütte, im April 1916.

Erbfeinmehl, Grünternblütenmehl, Tapiokamehl, geben vorzügliche Suppen. Zu haben bei **Ernst Lüders Nachf.**

Sämereien empfiehlt **B. Kohlstock,** Gärtnerrei.

ff. Pflanzenmus u. Marmeladen frisch eingetroffen bei **W. Kuthe.**

Salatöl: Ertrag per Pfund 1.00 Mark, frisch eingetroffen bei **Ernst Lüders Nachf.**

Bismarckheringe, Rollmöps, Senfheringe, Sardinen, Sardinen in Oel, Anchovis, Sardellenbutter empfiehlt **W. Kuthe.**

Getrocknete Speckbirnen Pfund Mk. 1.00.

Dörrgemüse (Leipziger Allerlei) Pfund Mk. 3.00 empfiehlt **Ernst Lüders Nachf.**

Tapeten: Lincrusta **Linoleum** Wachstuche Cocos Felle Kleister- u. Klebe- Material stets grosse Vorräte, Muster aller Artikel bereitwilligst

Tapeten- & Linoleum-Haus **Fr. Dingelstedt & Söhne** Wernigerode, Ottstr. 3. Fernsprecher 569.

Buttermann's Gutterkalt ist wieder eingetroffen bei **Ernst Lüders Nachf.**

Drucksachen jeder Art fertig schnell sauber und billig an die Buchdrucker d. Harz-Boten.

Feigen sind eingetroffen bei **W. Kuthe.**

Milchzentrifugen die beste und billigste der Gegenwart, **Wähmaschinen** gute Fabrikate empfiehlt **H. Rensch.**

Garten-Geräte und **Drahtgeflechte** empfiehlt **E. Usadel.**

Bei gutem Verdienst Arbeiter zum Holzschleifen für dauernde Arbeit gesucht. Freie Wohn- ume nach gemäht. Zu melden bei **Waldarbeiter R. Jernitzig,** Ebingerde a. Harz, „Billa Dahnem“.

Reiseförbe gute Qualität sind in allen Größen vorrätig bei **H. Rensch.**

Kaffeebrenner empfiehlt **Ernst Lüders Nachf.**